

Sonderdruck aus:

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Wolfgang Klauder

Altersgliederung der abhängig Beschäftigten in der
Bundesrepublik Deutschland 1968 nach den
Unterlagen der Arbeitsämter

Juni 1969

8

Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB)

Die MittAB verstehen sich als Forum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Es werden Arbeiten aus all den Wissenschaftsdisziplinen veröffentlicht, die sich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Beruf und Qualifikation befassen. Die Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift sollen methodisch, theoretisch und insbesondere auch empirisch zum Erkenntnisgewinn sowie zur Beratung von Öffentlichkeit und Politik beitragen. Etwa einmal jährlich erscheint ein „Schwerpunktheft“, bei dem Herausgeber und Redaktion zu einem ausgewählten Themenbereich gezielt Beiträge akquirieren.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Das Manuskript ist in dreifacher Ausfertigung an die federführende Herausgeberin Frau Prof. Jutta Allmendinger, Ph. D. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 90478 Nürnberg, Regensburger Straße 104 zu senden.

Die Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden, sie werden durch mindestens zwei Referees begutachtet und dürfen nicht bereits an anderer Stelle veröffentlicht oder zur Veröffentlichung vorgesehen sein.

Autorenhinweise und Angaben zur formalen Gestaltung der Manuskripte können im Internet abgerufen werden unter http://doku.iab.de/mittab/hinweise_mittab.pdf. Im IAB kann ein entsprechendes Merkblatt angefordert werden (Tel.: 09 11/1 79 30 23, Fax: 09 11/1 79 59 99; E-Mail: ursula.wagner@iab.de).

Herausgeber

Jutta Allmendinger, Ph. D., Direktorin des IAB, Professorin für Soziologie, München (federführende Herausgeberin)
Dr. Friedrich Buttler, Professor, International Labour Office, Regionaldirektor für Europa und Zentralasien, Genf, ehem. Direktor des IAB
Dr. Wolfgang Franz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Mannheim
Dr. Knut Gerlach, Professor für Politische Wirtschaftslehre und Arbeitsökonomie, Hannover
Florian Gerster, Vorstandsvorsitzender der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Christof Helberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, TU Berlin
Dr. Reinhard Hujer, Professor für Statistik und Ökonometrie (Empirische Wirtschaftsforschung), Frankfurt/M.
Dr. Gerhard Kleinhenz, Professor für Volkswirtschaftslehre, Passau
Bernhard Jagoda, Präsident a.D. der Bundesanstalt für Arbeit
Dr. Dieter Sadowski, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Trier

Begründer und frühere Mitherausgeber

Prof. Dr. Dieter Mertens, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karl Martin Bolte, Dr. Hans Büttner, Prof. Dr. Dr. Theodor Ellinger, Heinrich Franke, Prof. Dr. Harald Gerfin, Prof. Dr. Hans Kettner, Prof. Dr. Karl-August Schäffer, Dr. h.c. Josef Stingl

Redaktion

Ulrike Kress, Gerd Peters, Ursula Wagner, in: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit (IAB), 90478 Nürnberg, Regensburger Str. 104, Telefon (09 11) 1 79 30 19, E-Mail: ulrike.kress@iab.de; (09 11) 1 79 30 16, E-Mail: gerd.peters@iab.de; (09 11) 1 79 30 23, E-Mail: ursula.wagner@iab.de; Telefax (09 11) 1 79 59 99.

Rechte

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Es ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet, fotografische Vervielfältigungen, Mikrofilme, Mikrofotos u.ä. von den Zeitschriftenheften, von einzelnen Beiträgen oder von Teilen daraus herzustellen.

Herstellung

Satz und Druck: Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH, Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg

Verlag

W. Kohlhammer GmbH, Postanschrift: 70549 Stuttgart; Lieferanschrift: Heßbrühlstraße 69, 70565 Stuttgart; Telefon 07 11/78 63-0; Telefax 07 11/78 63-84 30; E-Mail: waltraud.metzger@kohlhammer.de, Postscheckkonto Stuttgart 163 30. Girokonto Städtische Girokasse Stuttgart 2 022 309. ISSN 0340-3254

Bezugsbedingungen

Die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ erscheinen viermal jährlich. Bezugspreis: Jahresabonnement 52,- € inklusive Versandkosten: Einzelheft 14,- € zuzüglich Versandkosten. Für Studenten, Wehr- und Ersatzdienstleistende wird der Preis um 20 % ermäßigt. Bestellungen durch den Buchhandel oder direkt beim Verlag. Abbestellungen sind nur bis 3 Monate vor Jahresende möglich.

Zitierweise:

MittAB = „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (ab 1970)
Mitt(IAB) = „Mitteilungen“ (1968 und 1969)
In den Jahren 1968 und 1969 erschienen die „Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ unter dem Titel „Mitteilungen“, herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

Internet: <http://www.iab.de>

Altersgliederung der abhängig Beschäftigten in der Bundesrepublik Deutschland 1968 nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Wolfgang Klauder

Gegenstand des vorliegenden Aufsatzes ist die Altersgliederung der in der Bundesrepublik Deutschland Ende April 1968 abhängig Beschäftigten, wie sie sich aus Auszählungen der sogenannten „G-Kartei“ und der Ausländerkartei der Arbeitsämter ergibt. Die Analyse erstreckt sich, nach Geschlecht untergliedert, auf die Gesamtwirtschaft, auf Wirtschaftsabteilungen und auf Wirtschaftszweige; bei der Gesamtbetrachtung wird außerdem nach der Stellung im Beruf differenziert. Die Altersstruktur von 1968 wird jeweils mit der für 1961 im Rahmen der Volks- und Berufszählung ermittelten Altersschichtung verglichen.

Zwischen Männern und Frauen, Arbeitern und Angestellten, zwischen den verschiedenen Wirtschaftssektoren sowie zwischen 1961 und 1968 zeigen sich viele bemerkenswerte Unterschiede im Altersaufbau der Beschäftigten.

Das Durchschnittsalter aller abhängig Beschäftigten betrug 1968 rund 37 Jahre. Die Dienstleistungshandwerke hatten 1968 den geringsten, die Bundesbahn den höchsten Anteil älterer Arbeitnehmer an der Gesamtzahl ihrer abhängig Beschäftigten.

Die Altersschichtungen werden im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung für Vorausberechnungen des Ersatzbedarfs benötigt. Eine Fortschreibung der Altersstrukturen wird im Rahmen der Untersuchung über die zukünftigen Beschäftigungstendenzen älterer Arbeitnehmer veröffentlicht werden.

Gliederung

- I. Vorbemerkung
- II. Quellen
 1. G-Kartei
 2. Ausländerkartei
 3. Volks- und Berufszählung
- III. Altersgliederung der abhängig Beschäftigten
 1. Altersgliederung insgesamt
 2. Altersgliederung nach Stellung im Beruf
 3. Altersgliederung nach Wirtschaftsabteilungen
 4. Altersgliederung nach Wirtschaftszweigen

I. Vorbemerkung

Für längerfristige Arbeitsmarktprognosen ist häufig eine möglichst genaue Kenntnis der neuesten Altersstruktur der Erwerbstätigen unerlässlich.

Ist z. B. bekannt, wie sich heute der Beschäftigtenstand in den einzelnen Wirtschaftszweigen (Entsprechendes gilt für die einzelnen Berufe) altersmäßig zusammensetzt, so läßt sich unter Einbeziehung der Abgangswahrscheinlichkeiten (wie der Invaliditäts- und Sterbewahrscheinlichkeiten und des üblichen Ruhestandsalters) ermitteln,

- mit welchen Abgängen an Arbeitskräften in den einzelnen Wirtschaftszweigen in Zukunft ohne Berücksichtigung der Fluktuation allein aus „natürlichen Gründen“ zu rechnen ist,
- wie unterschiedlich „günstig“ oder „ungünstig“ sich die Altersstruktur des jeweils ver-

bleibenden Restbestandes an Arbeitskräften entwickelt,

- wie hoch in Zukunft bei unverändertem Arbeitskräftebedarf der Ersatzbedarf der einzelnen Wirtschaftszweige sein wird und wie hoch mithin der gesamte zukünftige Zugangsbedarf an Arbeitskräften in den Wirtschaftszweigen anzusetzen ist, wenn für die einzelnen Wirtschaftszweige ein sich ändernder Arbeitskräftebedarf angenommen oder vorausgeschätzt wird.

Um zu sehen, wie bedeutend der Ersatzbedarf sein kann, braucht man sich nur zu vergegenwärtigen, daß unter der Annahme einer gleichmäßigen Altersverteilung innerhalb von 10 Jahren 20 v. H. aller Beschäftigten im Alter von 15-65 Jahren aus Altersgründen ausscheiden.

Der Ersatzbedarf macht also in der Regel einen nicht unerheblichen Teil der insgesamt auf dem Arbeitsmarkt in Erscheinung tretenden Nachfrage aus. Für die Vorausschätzung des gesamten Zugangsbedarfs kann folglich auf die Ermittlung der Altersstruktur und damit des „natürlichen“ Ersatzbedarfs nicht verzichtet werden.

Darüber hinaus ermöglicht die Kenntnis der Altersstruktur des jeweiligen Restbestandes, auch manche andere Tendenzen auf dem Arbeitsmarkt vorzusehen. In den Bereichen, in denen z. B. der Anteil hoher Altersgruppen am meisten zunimmt und sich gleichzeitig der Arbeitskräftebedarf am schwächsten entwickelt, ist die Gefahr überdurchschnittlicher Freisetzungen älterer Arbeitnehmer sicherlich am größten.

II. Quellen

1. G-Kartei

Für die BRD fallen jährlich Altersdaten der Erwerbstätigen im Rahmen des Mikrozensus an. Die Mikrozensus-Stichproben liefern jedoch nur bis zu einem gewissen Grade disaggregierbare Werte. Für manche prognostische Arbeiten reicht ihr Disaggregationsgrad nicht aus. Für detailliertere Angaben über die Altersstruktur der Erwerbstätigen muß auf die Volks- und Berufszählung des Jahres 1961 zurückgegriffen werden.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung regte daher an, die bei den Arbeitsämtern geführte sog. „G-Kartei“ auszuzählen. In dieser Kartei werden alle deutschen Arbeiter und Angestellten (einschl. Lehrlinge) erfaßt, deren Name mit dem Anfangsbuchstaben „G“ beginnt — das sind etwa 5 v. H. aller entsprechenden Arbeitnehmer.

Wegen mancher Bedenken hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit war die G-Kartei seit Juli 1966 nicht mehr ausgezählt worden. Die bisherigen Untersuchungen der Aussagekraft der G-Kartei ließen aber vermuten, daß die Strukturen unveränderlicher individueller Merkmale, wie des Alters, innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige

in der Kartei durchaus hinreichend zuverlässig erfaßt werden, mögen auch z. B. die Wirtschaftszweige insgesamt unterschiedlich repräsentiert sein. Eine erneute Auszählung eröffnete zugleich die Möglichkeit, die Güte und Verwendbarkeit der G-Kartei aufs Neue und eingehender als bisher zu überprüfen.

Als Stichtag für die neue Auszählung der G-Kartei wurde der 24. 4. 1968 gewählt, da dieser Termin erstmalig einen kritischen exakten Vergleich mit den in der gleichen Woche erhobenen Mikrozensus-Ergebnissen erlaubt. Als Merkmale wurden für das Institut erfaßt: Dienststellennummer der Arbeitsämter, Geschlecht, Geburtsjahr, ausgeübter Beruf (Berufsklasse), Wirtschaftszweig und Jahr des ersten Beschäftigungseintrages.

Ein erster Vergleich der G-Kartei-Auszählung mit den Mikrozensus-Ergebnissen scheint unsere Annahme der Verwendbarkeit der Altersstruktur aus der G-Kartei zu bestätigen. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, stimmen die aus der G-Kartei und aus dem Mikrozensus für die Gesamtzahl der abhängig Geschäftigten der Bundesrepublik ermittelten Altersverteilungen ziemlich gut überein. Lediglich bei den Frauen ergeben sich teilweise etwas größere Abweichungen, insbesondere bei der Altersgruppe 25 bis unter

Tabelle 1

Altersstruktur der abhängig Beschäftigten in der Bundesrepublik Deutschland Ende April 1968 nach G-Kartei und Mikrozensus in v. H.

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Männer		Frauen		Insgesamt		Differenzen G-Kartei-Quote minus Mikrozensus-Quote		
	G-Kartei ¹⁾	Mikrozensus ²⁾	G-Kartei ¹⁾	Mikrozensus ²⁾	G-Kartei ¹⁾	Mikrozensus ²⁾	Männer	Frauen	Insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
unter 20	8,9	9,2	13,8	15,5	10,7	11,4	— 0,3	— 1,7	— 0,7
20—25	8,9	8,7	17,0	15,1	11,9	11,0	0,2	1,9	0,9
25—30	14,5	14,3	16,6	12,7	15,3	13,7	0,2	3,9	1,6
30—35	14,7	14,5	10,7	9,8	13,2	12,9	0,2	0,9	0,3
35—40	11,5	11,8	7,4	7,8	10,0	10,3	— 0,3	— 0,4	— 0,3
40—45	10,3	10,3	8,5	9,4	9,7	10,0	0,0	— 0,9	— 0,3
45—50	8,7	8,8	9,2	10,2	8,9	9,3	— 0,1	— 1,0	— 0,4
50—55	5,6	5,8	5,7	6,4	5,7	6,0	— 0,2	— 0,7	— 0,3
55—60	7,9	8,0	6,7	7,5	7,5	7,8	— 0,1	— 0,8	— 0,3
60—65	6,7	6,6	3,4	3,7	5,5	5,6	0,1	— 0,3	— 0,1
65—70	1,9	1,6	0,9	1,2	1,5	1,5	0,3	— 0,3	0,0
70 und darüber	0,3	0,4	0,2	0,5	0,2	0,4	— 0,1	— 0,3	— 0,2
Insgesamt ³⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	—	—	—

1) Ohne Ausländer, Beamte, Soldaten, Heimarbeiter.

2) Ohne Beamte und Soldaten, einschl. Ausländer, die jedoch im Mikrozensus aufgrund des Flächenstichprobenverfahrens nicht repräsentativ erfaßt werden können.

3) Abweichungen in den Summen durch Runden der Anteilzahlen.

Quelle: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter; Mikrozensus-Unterlagen des Statistischen Bundesamtes.

30 Jahre. Möglicherweise werden in der G-Kartei die Stellenwechsel der jüngeren Frauen und ihre Abgänge aus dem Erwerbsleben infolge Verheiratung und Mutterschaft nicht vollständig erfaßt. Im einzelnen kann die Aussagekraft, Güte und Verwendbarkeit der G-Kartei aber erst nach Abschluß der im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung laufenden Untersuchungen beurteilt werden.

Im folgenden Abschnitt wird die Altersstruktur der abhängig Beschäftigten (ohne Beamte und Soldaten) dargestellt, wie sie sich aufgrund der G-Kartei für die einzelnen Wirtschaftszweige ergibt. Auf die allgemeine Veröffentlichung absoluter Besetzungszahlen wird aus dem obigen Grund vorerst verzichtet¹⁾. Weitere Ergebnisse der G-Kartei-Auszählung werden gegebenenfalls in anderem Zusammenhang abgehandelt werden.

Die Hochrechnung der G-Kartei-Ergebnisse für das Bundesgebiet erfolgte mit den letztverfügbaren arbeitsamts- und geschlechtsspezifischen G-Faktoren (Anteile der G-Fälle an der jeweiligen Gesamtzahl) des Jahres 1963.

Die fast 100 Wirtschaftszweige des in der G-Kartei angewandten „Verzeichnisses der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstatistik“ des Bundesministeriums für Arbeit wurden zu 46 Wirtschaftssektoren zusammengefaßt. Dadurch wird ein Vergleich mit den anderen Bundesstatistiken möglich, die nach der „Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik)“ des Statistischen Bundesamtes aufgebaut sind. Eine vollständige Zuordnung konnte jedoch auch für nur 46 Sektoren nicht hergestellt werden. Die Umsteigeschlüssel sind jeweils den Tabellen 3-5 vorangestellt.

Eine Aufteilung der G-Kartei-Zahlen nach der Stellung im Beruf wurde anhand des Berufseintrags vorgenommen. Einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Berufsklassen und Zugehörigkeit zur Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten gibt es nicht. Die in den Volks- und Berufszählungen und Mikrozensen gemachten Angaben zur Stellung im Beruf geben die persönliche Einschätzung der Befragten wieder, die sich außer an den Versicherungszweig auch an den arbeitsrechtlichen Status anlehnt, teilweise aber auch vom Prestige beeinflusst ist. Bei der G-Kartei-Auszählung wurde dann eine Berufs-kategorie den Angestelltenberufen zugeordnet,

wenn sich in der Volks- und Berufszählung 1961 mindestens 60 v. H. der Angestellten und Arbeiter dieser Berufskategorie als Angestellte eingestuft hatten²⁾.

2. Ausländer-Kartei

Zur Vervollständigung und zur Verbesserung der Vergleichsmöglichkeit mit anderen Statistiken ergänzten wir die sich nur auf deutsche Staatsangehörige beziehenden Zahlen der G-Kartei um Schätzungen der Ausländer für den 24. April 1968, untergliedert nach Geschlecht, Alter und Wirtschaftszweig. Dieses Vorgehen schien uns vertretbar zu sein, da Schätzfehler bei dem niedrigen Anteil der Ausländer an der jeweiligen Gesamtzahl der Arbeitnehmer nicht sehr ins Gewicht fallen und hier nur die Gesamtzahlen interessieren.

Die Verteilung der ausländischen Arbeitnehmer auf die 46 Wirtschaftszweige für den 24. April 1968 erfolgte, nach Männern und Frauen getrennt, anhand der für Ende September 1967, Ende Januar 1968, Ende Juni 1968 und Ende September 1968 von der Bundesanstalt — allerdings in unterschiedlicher Tiefengliederung — ermittelten und veröffentlichten Zahlen³⁾. Bei den Schätzungen berücksichtigten wir auch die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung in den Wirtschaftszweigen im Frühjahr 1968, soweit Zahlen verfügbar waren.

Die prozentuale geschlechtsspezifische Altersverteilung der Ausländer je Wirtschaftszweig entstammt einer für Ende September 1968 von den Arbeitsämtern vorgenommenen Sonderauszählung der Ausländer mit dem Anfangsbuchstaben „G“ (und einem zweiten nationalitätstypischen Buchstaben). Hierbei mußten wir unterstellen, daß sich die Altersstruktur in den Wirtschaftszweigen von April bis September 1968 nicht nennenswert gewandelt hat. Die Auszählung erfaßte nur etwa 1 v. H. aller ausländischen Arbeitnehmer. Bei zu geringer oder unplausibler Besetzung der Wirtschaftszweige wurde die Altersstruktur des übergeordneten Aggregates verwandt.

Aufgrund unseres Vorgehens, aus der Sonderauszählung vom September 1968 lediglich die prozentuale geschlechtsspezifische Altersverteilung je Wirtschaftszweig zu übernehmen, ergibt sich bei der Zusammenfassung von Männern und Frauen je Wirtschaftszweig und bei der Zusammenfassung von Wirtschaftszweigen für die jeweilige Summe der im April beschäftigten Ausländer eine etwas andere Altersstruktur als für September ausgezählt worden war, da die absolute Besetzung der einzelnen Wirtschaftszweige mit männlichen und weiblichen ausländischen Arbeitnehmern im April von der im September abweicht.

¹⁾ Interessierten stellen wir jedoch die absoluten Zahlen auf Anforderung hin zur Verfügung.

²⁾ Als Angestelltenberufe wurden auf diese Weise die Berufe mit folgenden Berufskennziffern gezählt: 1111, 1116, 1134, 1211, 1213, 122., 2686, 41... 421., 423., 4289, 511., 512., 513., 514., 515., 5195, 5211, 5231, 5233, 524., 5251, 5253, 611., 6211, 6217, 71... 72... 7311, 7313, 7319, 77... 81... 82... 83... 84... 851., 8521, 8523, 8525, 8526, 8528, 854., 8551, 8558.

³⁾ Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (ANBA). 15. Jahrgang 1967, Nr. 12, 16. Jahrgang 1968, Nr. 4, 9, 12.

3. Volks- und Berufszählung

Um die aus der G-Kartei und der Ausländerkartei gewonnenen Altersstrukturen auch mit denen aus der letzten Großzählung vergleichen zu können, wurden außerdem die Zahlen der Volks- und Berufszählung 1961 in entsprechender Gliederung für die nichtbeamteten abhängig Beschäftigten nach Geschlecht, Altersgruppen und 46 Wirtschaftssektoren aufbereitet⁴⁾.

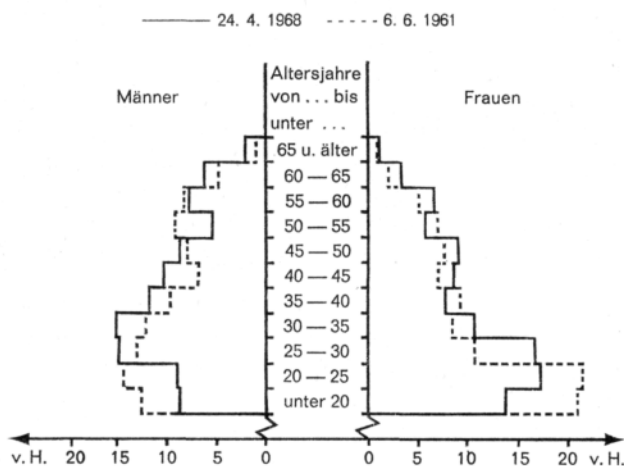
III. Altersgliederung der abhängig Beschäftigten 1.

Altersgliederung insgesamt

Einen Eindruck von der Altersgliederung der abhängig Beschäftigten⁵⁾ in der BRD vermittelt Schaubild 1. Bei den männlichen Arbeitnehmern war 1968 am meisten die Altersgruppe von 30 bis

Schaubild 1

Altersstruktur der abhängig Beschäftigten in der BRD am 6. 6. 1961 und 24. 4. 1968¹⁾ in v. H.



1) Ohne Beamte, Soldaten, Heimarbeiter, 1961 einschl. Heimarbeiter.

Quelle:

für 1968: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter (Inländer); Ausländer geschätzt nach Auszählungen der Ausländerkartei der Arbeitsämter.

für 1961: Statistisches Bundesamt, Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Volks- und Berufszählung vom 6. 6. 1961, H. 12, Stuttgart-Mainz 1967.

unter 35 Jahren besetzt, während bei den Frauen der höchste Anteil auf die 20- bis unter 25jährigen entfiel. 1961 war dagegen nicht nur bei den Frauen, sondern auch bei den Männern die

⁴⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Volks- und Berufszählung vom 6. 6. 1961, Heft 12, Stuttgart-Mainz 1967.

⁵⁾ Abhängig Beschäftigte bzw. Arbeitnehmer verstehen sich hier und im folgenden ohne Beamte und Soldaten, 1968 auch ohne Heimarbeiter.

⁶⁾ 1968 gab es rund 1,3 Mio. Personen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren weniger als 1961. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sank von 22 auf 19 v. H. Die Erwerbsquote der Männer z. B. im Alter von 15 bis unter 20 Jahren ging von rund 77 v. H. 1961 auf rund 62 v. H. 1968 zurück, die der Frauen im entsprechenden Alter im gleichen Zeitraum von rund 74 v. H. auf rund 61 v. H.

Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre am stärksten vertreten gewesen.

Die wenigsten Arbeitnehmer gab es 1968 — wenn man von den Männern im Alter von 65 und mehr Jahren und von den Frauen im Alter von 60 und mehr Jahren einmal absieht — in der Altersgruppe 50 bis unter 55 Jahre, also bei den Jahrgängen, die zu Beginn des Zweiten Weltkrieges Anfang 20 waren.

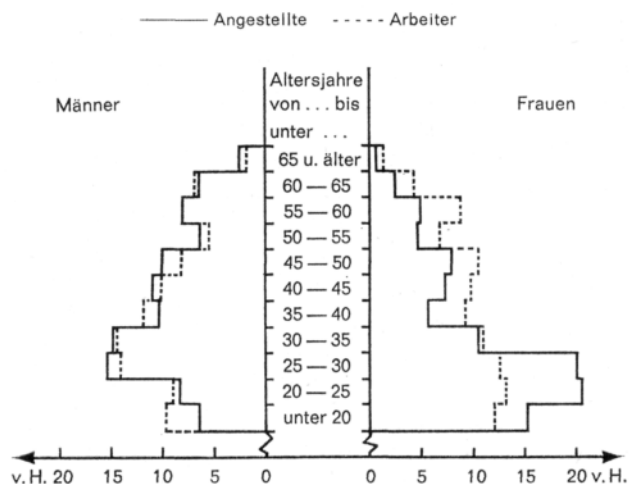
Auffällig ist, daß die Anteile der unter 25 Jahre alten männlichen und weiblichen Arbeitnehmer 1968 wesentlich niedriger lagen als 1961. Hierin dürfte sich die Abnahme der Erwerbsbeteiligung aufgrund vermehrter und verlängerter Ausbildung sowie der größere Anteil geburtenschwacher Jahrgänge niedergeschlagen haben⁶⁾. Die übrigen Altersgruppen waren mit geringen Ausnahmen (50 bis unter 55 Jahre alte Männer und Frauen, 55- bis 60jährige Männer, 35- bis unter 40jährige Frauen) demgegenüber 1968 relativ stärker besetzt als 1961, doch waren die Unterschiede zumeist nicht allzu groß. Sie sind eine Folge der Verschiebungen im allgemeinen Bevölkerungsaufbau, der Veränderung des Arbeitnehmeranteils an den Erwerbspersonen und des Wandels der Erwerbsbeteiligung.

2. Altersgliederung nach Stellung im Beruf

Etwa ein Viertel der männlichen und die Hälfte der weiblichen Arbeitnehmer waren in der Bundesrepublik 1968 Angestellte. Die im Schaubild 2 erfolgte Aufteilung der Altersstruktur der Arbeitnehmer auf Arbeiter und Angestellte zeigt, daß 1968 die Altersschichtung bei den Männern wenig, bei den Frauen jedoch sehr stark mit der Stellung im Beruf variierte. Zwar lag der Altersschwerpunkt 1968 bei den Arbeiterinnen ebenfalls bei den unteren Altersgrup-

Schaubild 2

Altersstruktur der Angestellten und Arbeiter in der BRD am 24. 4. 1968¹⁾ in v. H.

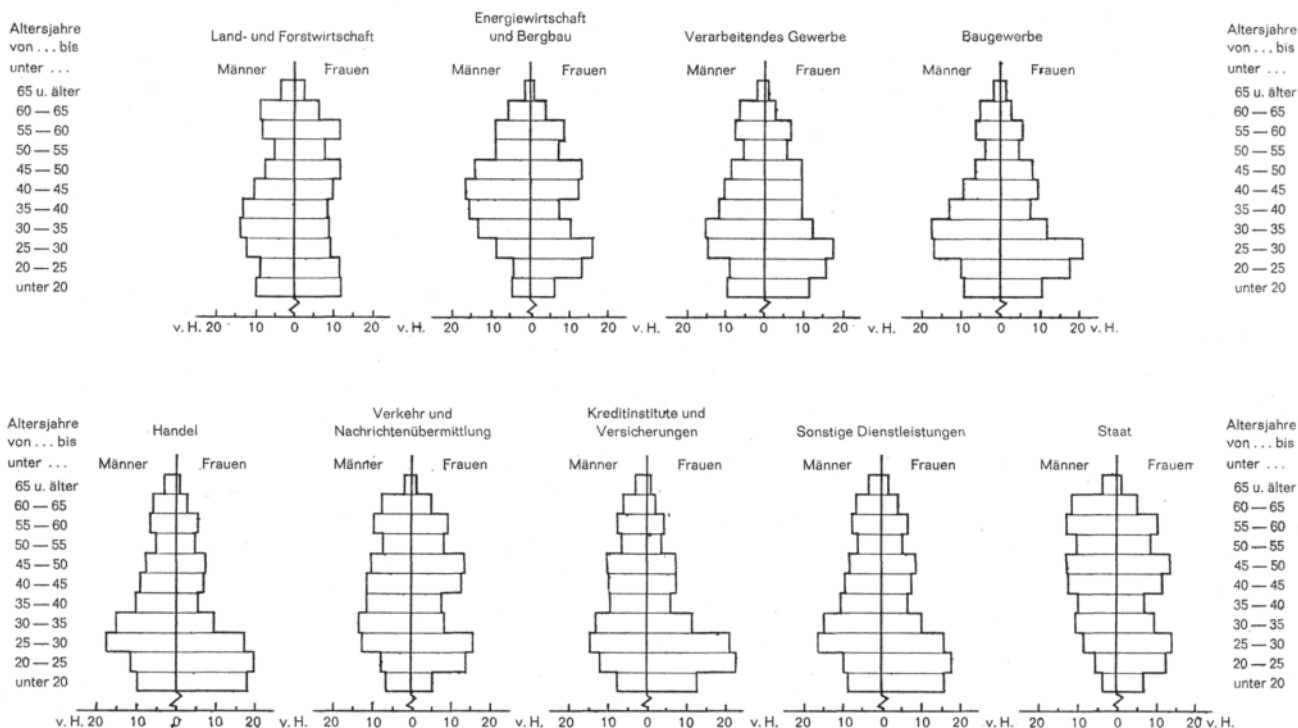


1) Ohne Ausländer, Heimarbeiter und Soldaten.

Quelle: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter.

Schaubild 3

Altersstruktur der abhängig Beschäftigten in der BRD nach Wirtschaftsabteilungen am 24. 4. 1968¹⁾ in v. H.



1) Ohne Beamte, Soldaten, Heimarbeiter. Zur Abgrenzung der Wirtschaftsabteilungen s. Tabellen 3-5.

Quelle: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter (Inländer); Ausländer geschätzt nach Auszählungen der Ausländerkartei der Arbeitsämter

pen, doch bei weitem nicht so ausgeprägt wie bei den weiblichen Angestellten, deren Altersaufbau der Pyramidenform wesentlich näher kam. Bei den weiblichen Angestellten waren die Anteile der drei dargestellten Altersgruppen bis unter 30 Jahre erheblich höher als bei den Arbeiterinnen, umgekehrt die Anteile aller Altersgruppen ab 30 Jahre niedriger. Zu klären, welche der verschiedenen denkbaren Gründe für dieses Bild ausschlaggebend sind, bedürfte einer besonderen Untersuchung.

Bei den Männern bestand ein größerer Unterschied nach der Stellung im Beruf nur bei den unter 20jährigen. Der niedrigere Anteil dieser Altersgruppe bei den Angestellten dürfte damit zusammenhängen, daß viele Angestelltenberufe eine längere Schulzeit voraussetzen.

3. Altersgliederung nach Wirtschaftsabteilungen

Im Schaubild 3 wurde die 1968er Altersstruktur der Arbeitnehmer nach neun Wirtschaftsabteilungen unterteilt. Die im ersten Abschnitt bei der Gesamtbetrachtung hervorgehobenen Besonderheiten — nämlich: Altersschwerpunkt bei den Männern höher als bei den Frauen, besonders geringer Anteil der jüngeren männlichen Arbeitnehmer, verhältnismäßig starker Einbruch bei den 50- bis unter 55jährigen — finden sich im großen und ganzen bei allen Abteilungen wieder.

Hiervon abgesehen werden jedoch große Unterschiede zwischen den neun Abteilungen sichtbar.

Eine der Pyramidenform noch am meisten, wenn auch nur sehr grob, angenäherte Altersstruktur der Arbeitnehmer, also tendenziell geringer werdende Anteile der höheren Altersgruppen, wiesen 1968 fünf Wirtschaftsabteilungen auf, und zwar: Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungswesen und Sonstige Dienstleistungen. Die männlichen und weiblichen Arbeitnehmer in der Landwirtschaft, im Verkehrs- und Nachrichtenwesen, im Staatsbereich und die weiblichen Arbeitnehmer in Energiewirtschaft und Bergbau hatten demgegenüber eine jeweils ziemlich gleichmäßige Altersschichtung. Bei der Altersgliederung der vom Staat beschäftigten männlichen Angestellten und Arbeiter könnte man beinahe schon von einer auf die Spitze gestellten Pyramidenhälfte sprechen. Die Anzahl der vom Staat beschäftigten Angestellten und Arbeiter wird sich folglich in den nächsten Jahren durch altersbedingtes Ausscheiden stark vermindern, sofern nicht im entsprechenden Umfang Ersatz Einstellungen vorgenommen werden. Auch bei unverändertem Gesamtbedarf des Staates ist also in den kommenden Jahren auf dem Arbeitsmarkt mit einer regen Nachfrage des Staates nach Arbeitskräften allein zur Deckung seines Ersatzbedarfes zu rechnen.

Tabelle 2

Die Veränderung zwischen den Anteilen der Altersgruppen der abhängig Beschäftigten am 6. 6. 1961 und 24. 4. 1968 nach Wirtschaftsabteilungen¹⁾ in v. H.

+ = Anteil 1968 höher als 1961; — = Anteil 1968 niedriger als 1961

Altersgruppen von . . . bis unter . . . Jahren	Landwirtschaft	Energie-wirtschaft und Bergbau	Verar-beitendes Gewerbe	Bau-gewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichten-über-mittlung	Kredit-institute und Versiche-rungen	Sonstige Dienst-leistungen	Staat	Alle Wirt-schafts-abteilungen	Variations-breite ²⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	Männer										
unter 20	— 2,6	— 2,2	— 4,0	— 4,7	— 7,3	— 3,3	— 4,3	— 1,5	— 0,7	— 3,9	6,6
20—25	— 6,2	— 5,1	— 5,8	— 8,5	— 4,4	— 6,4	— 2,0	— 1,9	— 0,6	— 5,4	7,9
25—30	— 1,1	— 3,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 5,4	— 0,4	+ 4,8	+ 3,8	+ 2,1	+ 1,8	9,0
30—35	+ 2,4	— 2,4	+ 2,9	+ 5,3	+ 3,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,8	7,7
35—40	+ 5,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 5,2	+ 1,3	+ 1,6	— 1,2	+ 0,8	— 1,3	+ 2,2	7,2
40—45	+ 5,1	+ 7,4	+ 3,8	+ 4,2	+ 2,4	+ 4,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,6	5,8
45—50	+ 0,3	+ 4,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,9	— 0,8	— 0,4	+ 0,6	5,3
50—55	— 4,3	— 2,9	— 3,5	— 4,0	— 3,2	— 2,7	— 2,7	— 3,5	— 4,3	— 3,7	1,6
55—60	— 2,6	— 1,5	— 0,4	— 1,0	— 0,4	+ 0,8	— 0,7	— 1,4	— 1,0	— 0,8	3,4
60—65	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,6	2,7
65 und darüber	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,0	± 0,0	+ 1,6	+ 1,0	1,6
	Frauen										
unter 20	— 1,7	— 3,7	— 6,3	— 12,8	— 14,5	— 7,6	— 10,9	— 4,9	— 3,3	— 7,3	12,8
20—25	— 2,2	— 4,4	— 7,1	— 6,6	— 2,7	— 4,2	— 5,4	— 2,0	— 2,8	— 4,3	5,1
25—30	+ 0,5	+ 6,5	+ 4,5	+ 10,2	+ 8,8	+ 6,5	+ 10,1	+ 6,6	+ 6,2	+ 6,2	9,7
30—35	— 0,1	+ 1,3	+ 2,5	+ 4,3	+ 3,6	— 1,5	+ 4,6	+ 2,6	+ 1,0	+ 2,5	6,1
35—40	— 1,6	— 5,0	— 0,6	— 2,0	— 1,4	— 5,0	— 2,2	— 1,5	— 5,7	— 1,6	5,1
40—45	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,6	2,5
45—50	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,4	3,1
50—55	— 3,2	— 2,7	— 1,1	— 1,2	— 0,4	— 0,5	— 1,2	— 2,3	— 2,1	— 1,4	2,8
55—60	+ 3,1	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,5	3,0
60—65	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4	2,1
65 und darüber	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	— 0,5	+ 0,6	+ 0,1	1,3

1) Ohne Beamte, Soldaten, Heimarbeiter, 1961 einschl. Heimarbeiter; Abgrenzung der Wirtschaftsabteilungen s. Tab. 3-5.

2) Spanne zwischen den Extremwerten je Altersgruppe.

Quelle: für 1968: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter (Inländer), Ausländer geschätzt nach Auszählungen der Ausländer-Kartei der Arbeitsämter.

für 1961: Statistisches Bundesamt, Volks- und Berufszählung, a. a. O.

Energiewirtschaft und Bergbau unterschieden sich dadurch von den übrigen Wirtschaftsabteilungen, daß bei den Männern 1968 sowohl die oberen als auch die unteren Altersgruppen so schwach besetzt waren, daß eine bogenförmige Verteilung entstand.

Den Altersschwerpunkt bei den Männern bildeten

- im Staatsbereich die 55- bis unter 60jährigen,
- im Energiewesen und Bergbau die 40- bis unter 45jährigen,
- in der Landwirtschaft, im Verarbeitenden Gewerbe, Baugewerbe, Verkehrs- und Nachrichtenwesen die 30- bis unter 35jährigen,

- im Handel, im Kredit- und Versicherungswesen und im Sektor Sonstige Dienstleistungen die 25- bis unter 30jährigen.

Bei den Frauen waren jeweils folgende Altersgruppen am stärksten vertreten:

- in der Landwirtschaft die 45- bis unter 50jährigen,
- im Energiewesen und Bergbau, im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Verkehrs- und Nachrichtenwesen und im Staatssektor die 25- bis unter 30jährigen,
- im Handel, im Kredit- und Versicherungswesen und im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen die 20- bis unter 25jährigen.

über die Veränderungen der Altersstruktur in den einzelnen Abteilungen von 1961 auf 1968 unterrichtet Tabelle 2. Die Vorzeichen der Anteilsveränderungen waren jeweils für die Mehrzahl der männlichen und der weiblichen Altersgruppen in allen Abteilungen gleich, die Anteile der meisten Altersgruppen änderten sich also in den Abteilungen jeweils in der gleichen Richtung wie in der Gesamtwirtschaft. So nahmen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in allen Abteilungen die Anteile der unter 25jährigen und der 50- bis unter 55jährigen ab, die der 40- bis unter 45jährigen und der 60- bis unter 65jährigen zu. Die unterschiedliche Altersstruktur in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen, die unterschiedliche Entwicklung ihrer Arbeitskräftenachfrage im Zusammenhang mit der Einstellungspolitik in den Wirtschaftsabteilungen und den Fluktuationsneigungen der Arbeitnehmer bewirkten nur in wenigen Altersgruppen eine entgegengesetzte Anteilsentwicklung — bei den Frauen z. B. nur in der Altersgruppe 30 bis unter 35 und 65 und darüber, bei den Männern in einigen mittleren Altersgruppen —, sie ließen jedoch das Ausmaß der Anteilsänderungen der Altersgruppen von 1961 auf 1968 in vielen Wirtschaftsabteilungen sehr stark vom jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt abweichen.

Wie stark die Variationsbreite dieser Änderungen ist, wird für jede Altersgruppe in Spalte 12 der Tabelle 2 angegeben. Große Variationsbreiten ergaben sich jeweils bei den jüngeren Jahrgängen. Von der Altersgruppe 30 bis unter 35 Jahren an nahmen die Spannen jedoch mit zunehmendem Alter tendenziell ab. Der größte Unterschied errechnete sich für die unter 20jährigen Frauen. Während der Anteil dieser Altersgruppe in der Gesamtwirtschaft um 7,3 v. H. zurückging, nahm er im Handel um 14,5 v. H., in der Landwirtschaft dagegen nur um 1,7 v. H. ab. Bei den Männern erreichte die Variationsbreite ihr Maximum in der Altersgruppe der 25- bis unter 30jährigen.

4. Altersgliederung nach Wirtschaftszweigen

Die Wirtschaftsabteilungen Energiewirtschaft und Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Sonstige Dienstleistungen wurden weiter disaggregiert, so daß sich damit insgesamt eine Unterteilung der Altersstruktur der in der Wirtschaft der Bundesrepublik beschäftigten Arbeitnehmer nach 46 Sektoren ergab.

Ein erster Überblick über das Alter der jeweils in diesen 46 Wirtschaftszweigen abhängig Beschäftigten und eine „Altersgruppierung“ der Wirtschaftszweige werden durch die Berechnung des Durchschnittsalters ermöglicht (Schaubild 4). In der gesamten Wirtschaft betrug das Durchschnittsalter der inländischen Arbeitnehmer 1968

rund 37 Jahre. Es schwankte dabei zwischen 30 Jahren in den Dienstleistungshandwerken und 43 Jahren bei der Bundesbahn.

Das Durchschnittsalter ist zwar ein relativ einfaches, aber auch grobes Maß zur Charakterisierung des Altersaufbaus der in den Wirtschaftszweigen Beschäftigten, da die Besetzung der einzelnen Altersklassen um den Durchschnitt sehr unterschiedlich streuen kann.

Um für 46 Wirtschaftszweige auf einen Blick auch die Unterschiede in der Altersverteilung in den Jahren 1968 und 1961 sichtbar zu machen, haben wir für jeden Wirtschaftszweig den prozentualen Anteil der über 44jährigen Arbeitnehmer ermittelt und von diesem prozentualen Anteil die entsprechende Quote der Gesamtwirtschaft abgezogen. Die auf diese Weise erhaltene Kennzahl gibt dementsprechend an, um wieviel der Anteil der über 44jährigen in einem Wirtschaftszweig von dem Anteil der über 44jährigen in der Gesamtwirtschaft abweicht. Ist die Kennzahl negativ (positiv), so liegt der Anteil der älteren Arbeitnehmer in diesem Wirtschaftszweig unter (über) dem Durchschnitt der Wirtschaft, der Wirtschaftszweig ist also — anders ausgedrückt — überdurchschnittlich (unterdurchschnittlich) mit Beschäftigten im Alter von unter 45 Jahren besetzt.

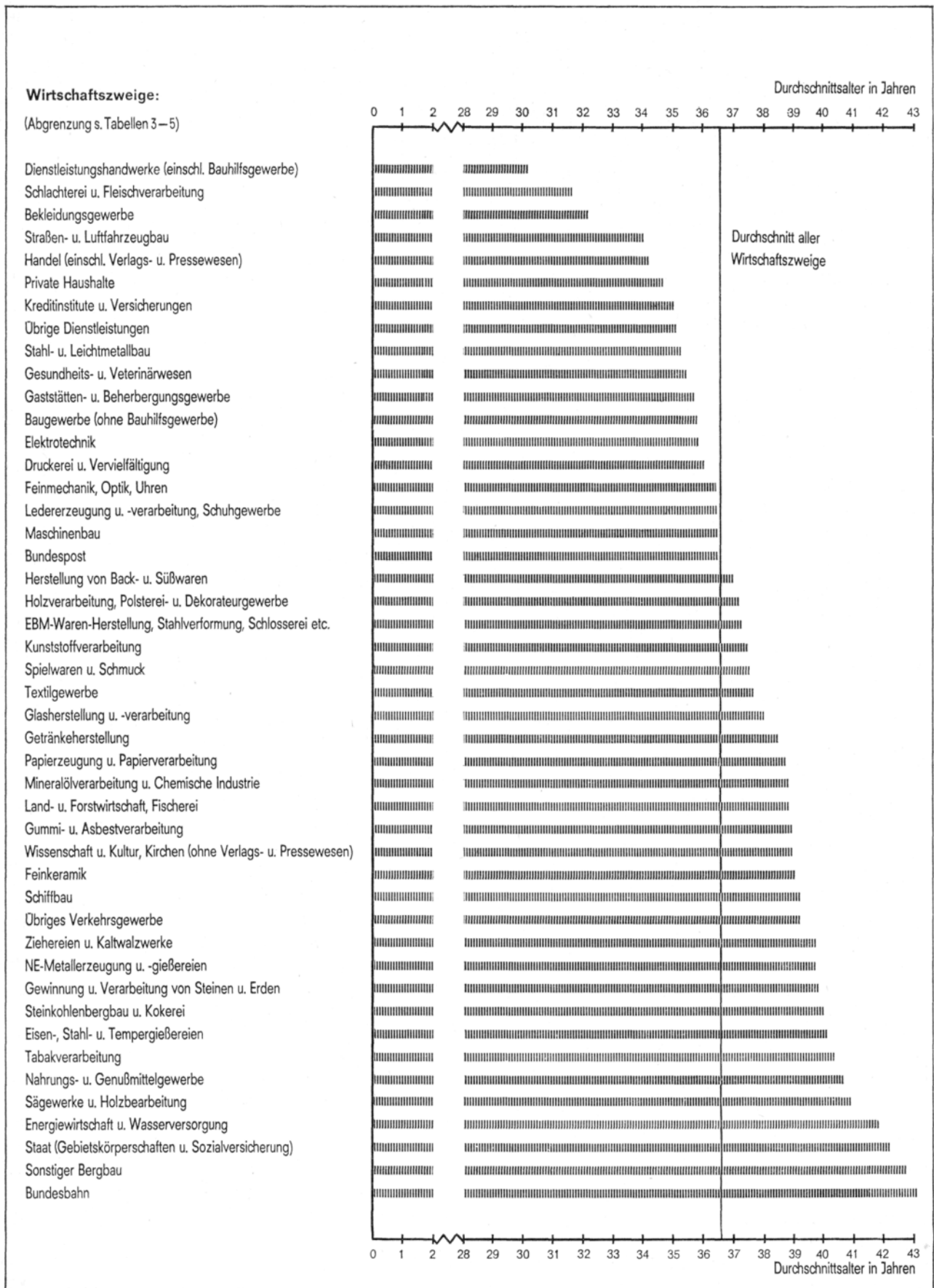
In den Schaubildern 5-7 sind die beschriebenen Kennzahlen der 46 Wirtschaftszweige für 1961 und 1968 insgesamt und getrennt nach Männern und Frauen dargestellt. Die Wirtschaftszweige wurden dabei nach der Höhe des Anteils der älteren Arbeitnehmer — beginnend mit dem niedrigsten Anteil — geordnet. Die Rangstelle von 1961 haben wir in Klammern angemerkt. Die Null-Linie entspricht dem im Durchschnitt der Wirtschaft erreichten Anteil älterer Arbeitnehmer. Nach links (—) abgetragene Balken kennzeichnen Wirtschaftszweige mit unterdurchschnittlichem Anteil älterer Arbeitnehmer bzw. überdurchschnittlichem Anteil „jüngerer“ Arbeitnehmer, nach rechts (+) abgetragene Balken kennzeichnen Wirtschaftszweige mit überdurchschnittlichem Anteil älterer Arbeitnehmer. Die Schaubilder dürften weitgehend für sich selbst sprechen. Es seien daher nur wenige Punkte hervorgehoben.

Die drei Wirtschaftszweige mit dem niedrigsten Anteil älterer Arbeitnehmer waren 1968 insgesamt die Dienstleistungshandwerke, die Schlachtereier und Fleischverarbeitung und das Bekleidungs-gewerbe. Bei den Männern gehörte an Stelle des Bekleidungs-gewerbes das Back- und Süßwarengewerbe, bei den Frauen anstatt der Schlachtereier und Fleischverarbeitung das Kredit- und Versicherungswesen zu den drei Wirtschaftszweigen mit dem jüngsten Personal.

Schaubild 4

Durchschnittsalter der abhängig beschäftigten Inländer nach Wirtschaftszweigen in der BRD am 24. April 1968

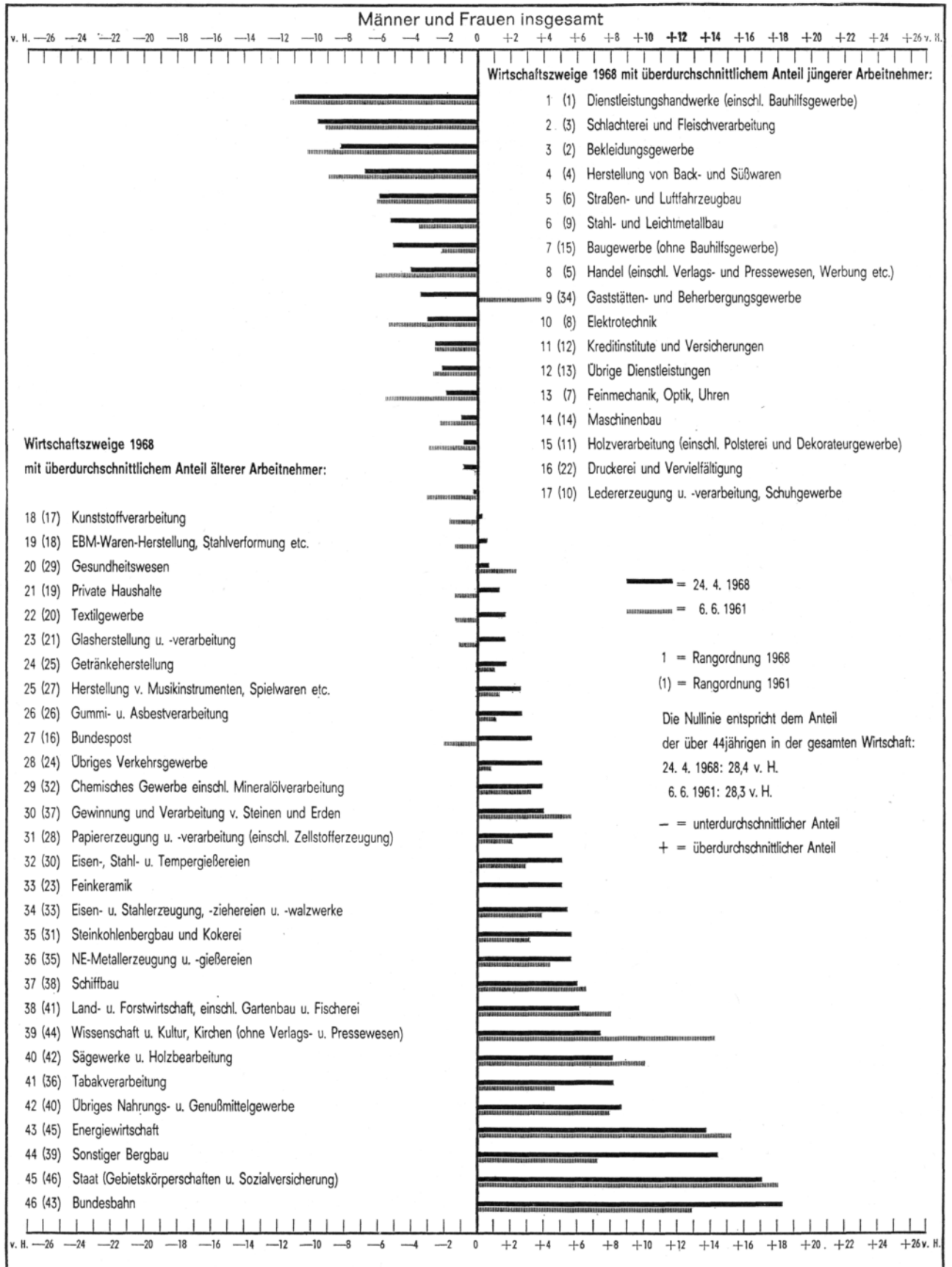
(ohne Beamte, Soldaten, Heimarbeiter)



Quelle: G-Kartei-Auszählung der Arbeitsämter

Schaubild 5

Absolute Abweichung des prozentualen Anteils der abhängig Beschäftigten von 45 und mehr Jahren in den einzelnen Wirtschaftszweigen vom prozentualen Anteil dieser Altersgruppe in der gesamten Wirtschaft am 6. 6. 1961 und 24. 4. 1968¹⁾ — Männer und Frauen insgesamt



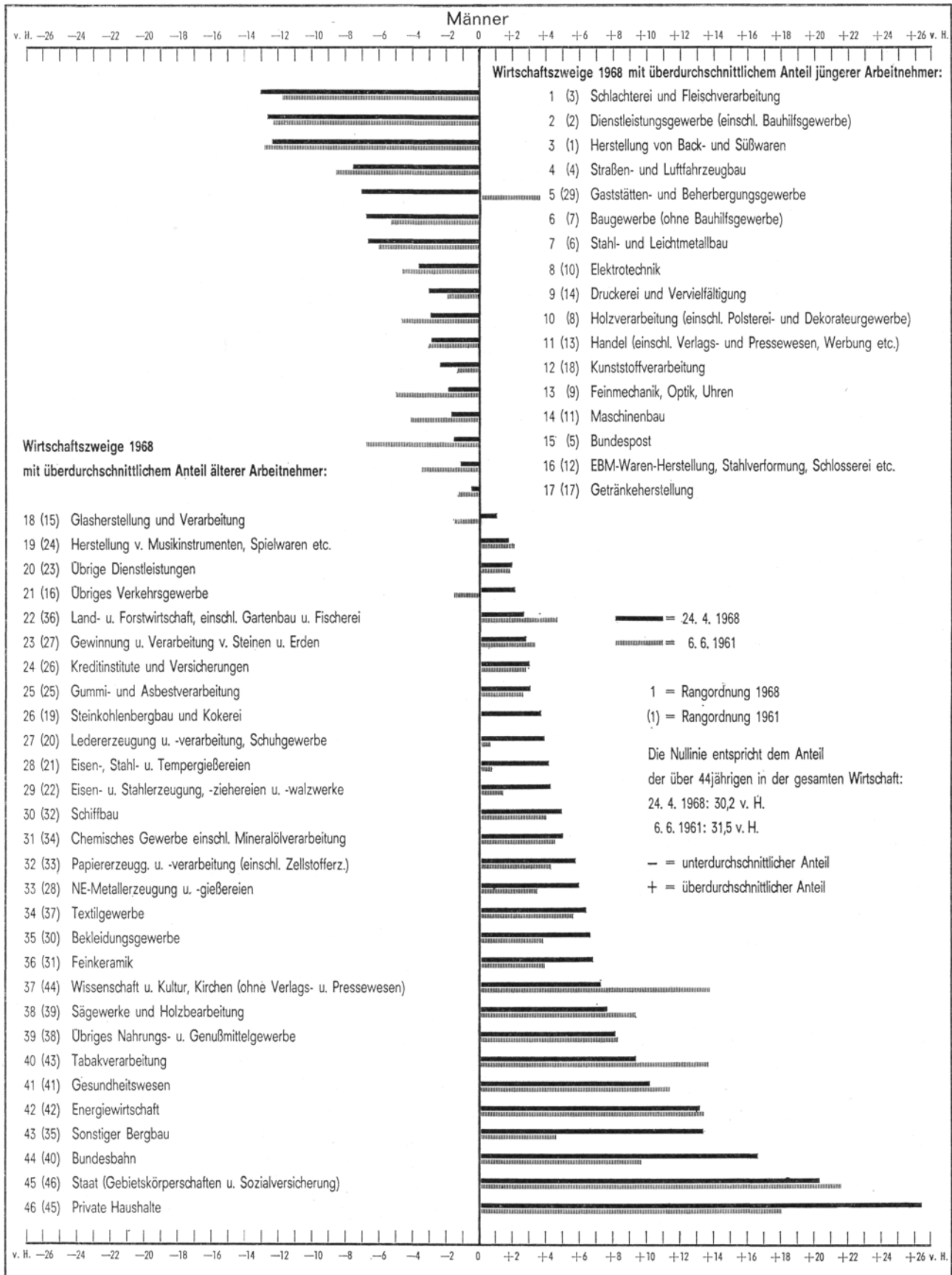
1) Ohne Beamte, Soldaten, Heimarbeiter, 1961 einschl. Heimarbeiter. Abgrenzung der Wirtschaftszweige siehe Tabellen 3-5.

Quelle: für 1968: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter (Inländer), Ausländer geschätzt nach Auszählungen der Ausländer-Kartei der Arbeitsämter.

für 1961: Statistisches Bundesamt, Volks- und Berufszählung, a.a.O.

Schaubild 6

Absolute Abweichung des prozentualen Anteils der abhängig Beschäftigten von 45 und mehr Jahren in den einzelnen Wirtschaftszweigen vom prozentualen Anteil dieser Altersgruppe in der gesamten Wirtschaft am 6. 6. 1961 und 24. 4. 1968) — Männer



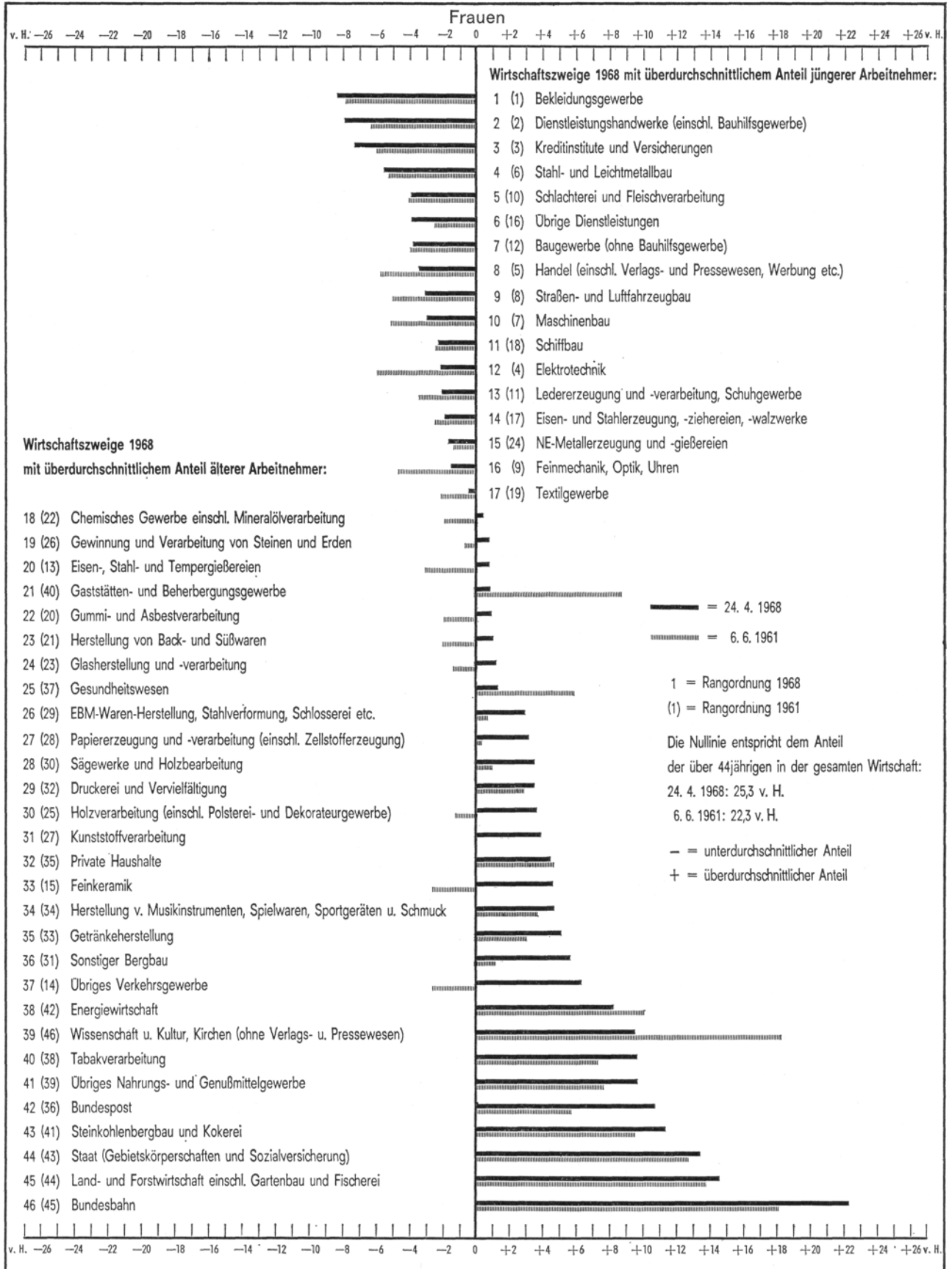
1) Ohne Beamte, Soldaten, Heimarbeiter, 1961 einschl. Heimarbeiter. Abgrenzung der Wirtschaftszweige siehe Tabellen 3-5.

Quelle: für 1968: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter (Inländer), Ausländer geschätzt nach Auszählungen der Ausländer-Kartei der Arbeitsämter.

für 1961: Statistisches Bundesamt, Volks- und Berufszählung, a.a.O.

Schaubild 7

Absolute Abweichung des prozentualen Anteils der abhängig Beschäftigten von 45 und mehr Jahren in den einzelnen Wirtschaftszweigen vom prozentualen Anteil dieser Altersgruppe in der gesamten Wirtschaft am 6. 6. 1961 und 24. 4. 1968) — Frauen



1) Ohne Beamte, Soldaten, Heimarbeiter, 1961 einschl. Heimarbeiter. Abgrenzung der Wirtschaftszweige siehe Tabellen 3-5.

Quelle: für 1968: Auszählung der G-Karteier der Arbeitsämter (Inländer), Ausländer geschätzt nach Auszählungen der Ausländer-Karteier der Arbeitsämter.

für 1961: Statistisches Bundesamt, Volks- und Berufszählung, a.a.O.

Am unteren Ende der Ranglisten sind auf jedem Schaubild unter den drei Wirtschaftszweigen mit dem höchsten Anteil älterer Arbeitnehmer im Jahre 1968 die Bundesbahn und der Staat zu finden. Bei den Männern zählten 1968 zu den „ältesten“ drei Zweigen noch die privaten Haushalte, bei den Frauen die Landwirtschaft, bei Männern und Frauen zusammengenommen — aufgrund der unterschiedlichen Anteile an Männern und Frauen in den Wirtschaftszweigen — der Sonstige Bergbau.

Von 1961 auf 1968 hielten sich die Änderungen in der Rangordnung im großen und ganzen in Grenzen. Spitzenreiter waren z. B. 1961 jeweils die gleichen Wirtschaftszweige wie 1968. Auffällig ist jedoch vor allem die starke „Verjüngung“ im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Insgesamt stieg es vom 34. auf den 9. Platz; bei den

Männern vom 29. auf den 5. und bei den Frauen vom 40. auf den 21. Platz. Bemerkenswert ist auch der starke Rückgang des Anteils älterer Arbeitnehmer zwischen 1961 und 1968 im Bereich von Wissenschaft, Kultur und Kirche. Umgekehrt fiel z. B. die Bundespost insgesamt vom 16. Platz 1961 auf den 27. Platz 1968 zurück.

Im einzelnen können die Anteile der verschiedenen Altersgruppen in den 46 Wirtschaftszweigen den Tabellen 3-5 entnommen werden. Die Tabelle 3 enthält die ausführliche Altersstruktur für die abhängig Beschäftigten im Jahre 1961 laut Volks- und Berufszählung, Tabelle 4 die aus der G-Kartei gewonnene Altersstruktur für die abhängig beschäftigten Inländer im Jahre 1968 und Tabelle 5 die um die Ausländer ergänzten Arbeitnehmerzahlen der Tabelle ebenfalls für das Jahr 1968.

Wirtschaftsabteilungen und -zweige			
Lfd. Nr.	Grundsystematik ³⁾	Arbeitsstat.-Systematik ⁴⁾	Bezeichnung
1	2	3	4
1	0	0	Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau und Fischerei
2	10	40	Energiewirtschaft
3	11	3-6c	Bergbau insgesamt
4	110	3	davon: Steinkohlenbergbau und Kokerei
5	111-119	4-6c	Sonstiger Bergbau
6	2	2-4, 7-8	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt
7	220	7-8	davon:
8	230, 2380	11a	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden
9	234	11b	Eisen- und Stahlerzeugung, -ziehereien, -walzwerke
10	232, 236	12	Eisen-, Stahl- und Tempergießereien
11	200, 205	20a, 21c	NE-Metallerzeugung und -gießereien
12	215	25	Chemisches Gewerbe einschließlich Mineralölverarbeitung
13	260	26	Gummi- und Asbestverarbeitung
14			Sägewerke und Holzbearbeitung
			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe insgesamt ⁵⁾ (Lfd. Nr. 7-13)
15	240	17a2, b, c3, d2	Stahl- und Leichtmetallbau
16	242	17a1, a3, c2	Maschinenbau
17	244, 248	17d1, e, 27b	Straßen- und Luftfahrzeugbau
18	246	17c1, 28b	Schiffbau
19	250	18	Elektrotechnik
20	252, 254	19	Feinmechanik, Optik, Uhren
21	2384, 2387, 239, 256	13a, 14, 15	EBM-Waren-Herstellung, Stahlverformung, Schlosserei etc.
22			Investitionsgütergewerbe insgesamt (Lfd. Nr. 15-21)
23	224	9	Feinkeramik
24	227	10	Glasherstellung und -verarbeitung
25	261, 279	27a, 28a, 39c2	Holzverarbeitung (einschließlich Polsterei- und Dekorateurgewerbe)
26	258	13b, 28c, 29a, b	Herstellung v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten u. Schmuck
27	264, 265	22	Papierherstellung und -verarbeitung (einschl. Zellstoffherstellung)
28	268	23a	Druckerei und Vervielfältigung
29	210	20b, 21b	* Kunststoffverarbeitung
30	270, 271, 272	24, 37	Lederherzeugung und -verarbeitung, Schuhgewerbe
31	275	21a	Textilgewerbe
32	276	36, 38a	Bekleidungsgewerbe
33			Verbrauchsgütergewerbe insgesamt ⁶⁾ (Lfd. Nr. 23-32)
34	284, 287	30b, 31a	Herstellung von Back- und Süßwaren
35	291	32a	Schlachtereierzeugung und Fleischverarbeitung
36	293-295	33	Getränkeherstellung
37	297	34	Tabakverarbeitung
38	28R, 29R	30a, 31b, 32b, 35	Übriges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
39			Nahrungs- und Genußmittelgewerbe insgesamt (Lfd. Nr. 34-38)
40	3 ohne 318	5 ohne 39a, d1	Baugewerbe (ohne Bauhilfsgewerbe)
41	4, 505, 509, 708, 714, 718 ohne 7187	41, 42, 46b, 55	* Handel (einschließlich Verlags- und Pressewesen, Werbung etc.)
42	5 ohne 505, 509	8	Verkehr und Nachrichtenübermittlung insgesamt
43	507	44	davon:
44	5000	45	Bundespost
45	5005, 501-504	46a, 47	Bundesbahn Übriges Verkehrsgewerbe
46	6	43a	Kreditinstitute und Versicherungen
47	7, 8, 318 ohne 708, 714, 718 mit 7187	7, 39a, 39d1, 52a, 52b1, 53a, 56 ohne 46b	* Sonstige Dienstleistungen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte) insgesamt
48	700	48	davon:
49	706, 707, 800, 801-803, 807	52a, 53b, 56, 57	* Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe
50	710, 711	53a	* Wissenschaft und Kultur, Kirchen (ohne Verlags- und Pressewesen)
51	318, 701, 702, 7187	23b, 38b, 39d, 54	* Gesundheitswesen
52	85	58	* Dienstleistungshandwerke (Wäscherei, Reinigung, Friseure, Fotografen etc. einschließlich Bauhilfsgewerbe)
53	712, 713, 717, 804-806	39a, 50, 52b	Private Haushalte
			* Übrige Dienstleistungen
54	9	43b, 49, 51	Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung)
55	Sa.	Sa.	Alle Wirtschaftszweige

*) Arbeitsstatistik-Systematik der Grundsystematik nur bedingt zuordenbar

¹⁾ Unbesetzte Felder und v.H.-Zahlen unter 0,05 sind durch einen Strich (—) gekennzeichnet

²⁾ Geringe Abweichungen durch Runden der Zahlen

³⁾ „Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik)“ des Statistischen Bundesamtes

⁴⁾ „Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstatistik“ des Bundesministeriums für Arbeit

⁵⁾ Ohne Zellstoff- und Papierherzeugung

⁶⁾ Einschließlich Zellstoff- und Papierherzeugung

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Kultur, Fachserie A, Volks- und Berufszählung vom 6. 6. 1961, Heft 12, Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung. Stuttgart-Mainz 1967

Wirtschaftsabteilungen und -zweige

Lfd. Nr.	Grundsystematik ⁴⁾	Arbeitsstat.-Systematik ⁵⁾	Bezeichnung
1	2	3	4
1	0	0	Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau und Fischerei
2	10	40	Energiewirtschaft
3	11	3-6c	Bergbau insgesamt
4	110	3	davon: Steinkohlenbergbau und Kokerei
5	111-119	4-6c	Sonstiger Bergbau
6	2	2-4, 7-8	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt
7	220	7-8	davon: Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden
8	230, 2380	11a	Eisen- und Stahlerzeugung, -ziehereien, -walzwerke
9	234	11b	Eisen-, Stahl- und Tempergießereien
10	232, 236	12	NE-Metallerzeugung und -gießereien
11	200, 205	20a, 21c	Chemisches Gewerbe einschließlich Mineralölverarbeitung
12	215	25	Gummi- und Asbestverarbeitung
13	260	26	Sägewerke und Holzbearbeitung
14			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe insgesamt ⁶⁾ (Lfd. Nr. 7-
15	240	17a2, b, c3, d2	Stahl- und Leichtmetallbau
16	242	17a1, a3, c2	Maschinenbau
17	244, 248	17d1, e, 27b	Straßen- und Luftfahrzeugbau
18	246	17c1, 28b	Schiffbau
19	250	18	Elektrotechnik
20	252, 254	19	Feinmechanik, Optik, Uhren
21	2384, 2387, 239, 256	13a, 14, 15	EBM-Waren-Herstellung, Stahlverformung, Schlosserei etc.
22			Investitionsgütergewerbe insgesamt (Lfd. Nr. 15-21)
23	224	9	Feinkeramik
24	227	10	Glasherstellung und -verarbeitung
25	261, 279	27a, 28a, 39c2	Holzverarbeitung (einschließlich Polsterei- und Dekorateurgewerbe)
26	258	13b, 28c, 29a, b	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten u. Sch
27	264, 265	22	Papierherstellung und -verarbeitung (einschl. Zellstoffherzeugung)
28	268	23a	Druckerei und Vervielfältigung
29	210	20b, 21b	* Kunststoffverarbeitung
30	270, 271, 272	24, 37	Lederherzeugung und -verarbeitung, Schuhgewerbe
31	275	21a	Textilgewerbe
32	276	36, 38a	Bekleidungs- und Textilgewerbe
33			Verbrauchsgütergewerbe insgesamt ⁷⁾ (Lfd. Nr. 23-32)
34	284, 287	30b, 31a	Herstellung von Back- und Süßwaren
35	291	32a	Schlachtereien und Fleischverarbeitung
36	293-295	33	Getränkherstellung
37	297	34	Tabakverarbeitung
38	28R, 29R	30a, 31b, 32b, 35	Übriges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
39			Nahrungs- und Genußmittelgewerbe insgesamt (Lfd. Nr. 34-38)
40	3 ohne 318	5 ohne 39a, d1	Baugewerbe (ohne Bauhilfsgewerbe)
41	4, 505, 509, 708, 714, 718 ohne 7187	41, 42, 46b, 55	* Handel (einschließlich Verlags- und Pressewesen, Werbung etc.)
42	5 ohne 505, 509	8	Verkehr und Nachrichtenübermittlung insgesamt
43	507	44	davon: Bundespost
44	5000	45	Bundesbahn
45	5005, 501-504	46a, 47	Übriges Verkehrsgewerbe
46	6	43a	Kreditinstitute und Versicherungen
47	7, 8, 318 ohne 708, 714, 718 mit 7187	7, 39a, 39d1, 52a, 52b1, 53a, 56 ohne 46b	* Sonstige Dienstleistungen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte) insgesamt
48	700	48	davon: * Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe
49	706, 707, 800, 801-803, 807	52a, 53b, 56, 57	* Wissenschaft und Kultur, Kirchen (ohne Verlags- und Pressewesen)
50	710, 711	53a	* Gesundheitswesen
51	318, 701, 702, 7187	23b, 38b, 39d, 54	* Dienstleistungshandwerke (Wäscherei, Reinigung, Friseure, Fotografen etc. einschließlich Bauhilfsgewerbe)
52	85	58	Private Haushalte
53	712, 713, 717, 804-806	39a, 50, 52b	* Übrige Dienstleistungen
54	9	43b, 49, 51	Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung)
55	Sa.	Sa.	Alle Wirtschaftszweige

^{*)} Arbeitsstatistik-Systematik der Grundsystematik nur bedingt zuordenbar

¹⁾ Unbesetzte Felder und v.H.-Zahlen unter 0,05 sind durch einen Strich (—) gekennzeichnet

²⁾ Die Auszählung ergab nur knapp 3200 abhängig Beschäftigte im Alter von unter 15 Jahren.
Die offene Altersgruppe „bis 20“ kann daher praktisch als geschlossene Gruppe „15-20“ angesehen werden.

³⁾ Geringe Abweichungen durch Runden der Zahlen

⁴⁾ „Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik)“ des Statistischen Bundesamtes

⁵⁾ „Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstatistik“ des Bundesministeriums für Arbeit

⁶⁾ Ohne Zellstoff- und Papierherzeugung

⁷⁾ Einschließlich Zellstoff- und Papierherzeugung

Quelle: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter

Wirtschaftsabteilungen und -zweige			
Lfd. Nr.	Grundsystematik ²⁾	Arbeitsstat.-Systematik ¹⁾	Bezeichnung
1	2	3	4
1	0	0	Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gartenbau und Fischerei
2	10	40	Energiewirtschaft
3	11	3-6c	Bergbau insgesamt
4	110	3	davon: Steinkohlenbergbau und Kokerei
5	111-119	4-6c	Sonstiger Bergbau
6	2	2-4, 7-8	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt
7	220	7-8	davon: Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden
8	230, 2380	11a	Eisen- und Stahlerzeugung, -ziehereien, -walzwerke
9	234	11b	Eisen-, Stahl- und Tempergießereien
10	232, 236	12	NE-Metallerzeugung und -gießereien
11	200, 205	20a, 21c	Chemisches Gewerbe einschließlich Mineralölverarbeitung
12	215	25	Gummi- und Asbestverarbeitung
13	260	26	Sägewerke und Holzbearbeitung
14			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe insgesamt ⁵⁾ (Lfd. Nr. 7-14)
15	240	17a2, b, c3, d2	Stahl- und Leichtmetallbau
16	242	17a1, a3, c2	Maschinenbau
17	244, 248	17d1, e, 27b	Straßen- und Luftfahrzeugbau
18	246	17c1, 28b	Schiffbau
19	250	18	Elektrotechnik
20	252, 254	19	Feinmechanik, Optik, Uhren
21	2384, 2387, 239, 256	13a, 14, 15	EBM-Waren-Herstellung, Stahlverformung, Schlosserei etc.
22			Investitionsgütergewerbe insgesamt (Lfd. Nr. 15-21)
23	224	9	Feinkeramik
24	227	10	Glasherstellung und -verarbeitung
25	261, 279	27a, 28a, 39c2	Holzverarbeitung (einschließlich Polsterei- und Dekorateurgewerbe)
26	258	13b, 28c, 29a, b	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten u. Sc
27	264, 265	22	Papierherstellung und -verarbeitung (einschl. Zellstoffherzeugung)
28	268	23a	Druckerei und Vervielfältigung
29	210	20b, 21b	* Kunststoffverarbeitung
30	270, 271, 272	24, 37	Lederherzeugung und -verarbeitung, Schuhgewerbe
31	275	21a	Textilgewerbe
32	276	36, 38a	Bekleidungs- und Textilgewerbe
33			Verbrauchsgütergewerbe insgesamt ⁶⁾ (Lfd. Nr. 23-32)
34	284, 287	30b, 31a	Herstellung von Back- und Süßwaren
35	291	32a	Schlachtereien und Fleischverarbeitung
36	293-295	33	Getränkeherstellung
37	297	34	Tabakverarbeitung
38	28R, 29R	30a, 31b, 32b, 35	Übriges Nahrungs- und Genußmittelgewerbe
39			Nahrungs- und Genußmittelgewerbe insgesamt (Lfd. Nr. 34-38)
40	3 ohne 318	5 ohne 39a, d1	Baugewerbe (ohne Bauhilfsgewerbe)
41	4, 505, 509, 708, 714, 718 ohne 7187	41, 42, 46b, 55	* Handel (einschließlich Verlags- und Pressewesen, Werbung etc.)
42	5 ohne 505, 509	8	Verkehr und Nachrichtenübermittlung insgesamt
43	507	44	davon: Bundespost
44	5000	45	Bundesbahn
45	5005, 501-504	46a, 47	Übriges Verkehrsgewerbe
46	6	43a	Kreditinstitute und Versicherungen
47	7, 8, 318 ohne 708, 714, 718 mit 7187	7, 39a, 39d1, 52a, 52b1, 53a, 56 ohne 46b	* Sonstige Dienstleistungen (einschließlich Organisationen ohne Erwerbscharakter, Private Haushalte) insgesamt
48	700	48	davon: * Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe
49	706, 707, 800, 801-803, 807	52a, 53b, 56, 57	* Wissenschaft und Kultur, Kirchen (ohne Verlags- und Pressewesen)
50	710, 711	53a	* Gesundheitswesen
51	318, 701, 702, 7187	23b, 38b, 39d, 54	* Dienstleistungshandwerke (Wäscherei, Reinigung, Friseure, Fotografen etc. einschließlich Bauhilfsgewerbe)
52	85	58	Private Haushalte
53	712, 713, 717, 804-806	39a, 50, 52b	* Übrige Dienstleistungen
54	9	43b, 49, 51	Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung)
55	Sa.	Sa.	Alle Wirtschaftszweige

*) Arbeitsstatistik-Systematik der Grundsystematik nur bedingt zuordenbar

1) Unbesetzte Felder und v.H.-Anteile unter 0,05 sind durch einen Strich (-) gekennzeichnet

2) Geringe Abweichungen durch Runden der Zahlen

3) „Systematik der Wirtschaftszweige (Grundsystematik)“ des Statistischen Bundesamtes

4) „Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstatistik“ des Bundesministeriums für Arbeit

5) Ohne Zellstoff- und Papierherzeugung

6) Einschließlich Zellstoff- und Papierherzeugung

Quelle: Inländer: Auszählung der G-Kartei der Arbeitsämter;

Ausländer: Geschätzt nach Auszählungen der Ausländerkartei der Arbeitsämter